

blüenter Jugend mitten auß dem Lauff der zeitlichen Glückseligkeit zu dem Dienst der Königin des Himmels vnd ihres Sohns abgeruffen in ein heyliges Closter/so das erste all dort dieses Ordens ware. Allwo sie in Geislichen Vbungen also ihr Leben zugebracht/das sie von jedermann/so sie kennete/für heylig wurde gehalten. Dise Jungfraw mit Prophetischem Geist von Gott erleuchtet/schribte dem Vatter zu/ er solle sich nicht vnderstehen/seinen Sohn Franciscum vom studieren abzuziehen / als welchen der gewaltige Gott ihm für ein grossen Diener außgerlesen / durch den sein Göttliche Ehr in die weitentlegne Länder solte außgebreitet werden. Auff solche Ermahnung diser heyligen Tochter von einem Sohn / der noch zur Heyligkeit wurde gelangen / hat der Vatter inngehalten / vnd die sache nit weiters getriben / weil so wol er als andere die Göttliche Gnad in der Schwester Francisci augenscheinlich gespührt / dahero er sie verehrte als ein Mutter / vnd liebte als sein Tochter. Ist auch solche Vorsagung nit